

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 36

Artikel: Eisenbahnen und Volksbildung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenbahnen und Volksbildung.

(Frei bearbeitet nach Dr. Geißbeck.)

Wie verschieden ist unsere Zeit vom Altertum, vom Mittelalter! Die modernen Verkehrsmittel, Telegraph, Eisenbahn und Dampfschiffahrt haben eine ganz neue Kultur- und Zivilisationsepoche geschaffen. Ein gewaltiger Fortschritt der Menschheit ist eingetreten. Mit ungeahnter Schnelligkeit werden alle Kenntnisse aus der Religion und Wissenschaft, aus der Politik und Tagesliteratur unter die Menschen hinausgeworfen.

Tagesblätter und Zeitungen werden durch die Eisenbahnen bis in die entlegensten Bergdörfer hinausgetragen. Die vervollkommnung der Buchdruckerkunst wäre nicht so wertvoll, wenn nicht in den Eisenbahnen ein leichtes Mittel zur Verbreitung der Schriften vorhanden wäre. Anno 1882 wurden z. B. 2 500 000 000 Zeitungsnummern im Bereich der Weltpost aufgegeben. Die meisten derselben wurden durch die Eisenbahnen befördert. Da die Mehrzahl dieser Zeitungen ganz oder teilweise politischen Inhalts ist, so läßt sich ermessen, welchen Anteil die Eisenbahnen an der schnellen Verbreitung politischer Nachrichten und Meinungen haben, welches Mittel den Parteien in den Eisenbahnen zur politischen Schulung des Volkes, zur Gestaltung der öffentlichen Meinung zur Verfügung steht, und daß jede Partei dieses hochwichtige Verkehrsmittel gerne in ihre Macht zu kriegen, ihren Zwecken dienstbar zu machen sucht.

Wenn ein Arzt irgendwo ein neues Heilmittel entdeckt, wenn im Orient oder in einem verstaubten Archiv des Abendlandes eine wichtige Urkunde aufgefunden, wenn in New-York ein Präsident ermordet worden; in Rom ein großer Papst gestorben, in Belgrad gekrönte Häupter durch „Nordbuben“ beseitigt werden — wenige Stunden, und der Telegraph hat die geschichtlichen Ereignisse der ganzen zivilisierten Menschheit berichtet. Wie vom gewaltigen Strom das Wasser durch Rinnäle nach allen Seiten über die weite Fläche verteilt wird, so verbreiten Telegraph und Eisenbahn alles Wissenswerte über den Erdball dahin. Noch mehr! Der Mensch möchte die gewonnenen Kenntnisse durch Besprechungen mit Berufsgenossen prüfen, sichten, erweitern. Da kommt wieder die Eisenbahn zu Hilfe und vereinigt die Ärzte und Naturforscher, die Juristen und Geschichtsschreiber ganzer Erdteile zu wissenschaftlichen Kongressen; sie sammelt um geringe Kosten die Gewerbetreibenden, die Lehrer und Beamten größerer oder kleinerer Länder zur gegenseitigen Belehrung. Und indem die Lokomotive

gar die Produkte der Landwirtschaft und Industrie, der Fischerei und Literatur zu Landes- oder Weltausstellungen vereinigt, schafft sie hiedurch Centralpunkte der Belehrung und Anregung für jeden Menschen. Durch solche Ausstellungen und belehrende Vorspielungen werden die Anschauungen und Erfahrungen im Volke vermehrt, wird der geistige Gesichtskreis erweitert, werden eine Fülle von Anregungen zu neuer Tätigkeit geschaffen. Durch solche Ausstellungen und Vereinsversammlungen können Irrtümer aufgeklärt, Vorurteile überwunden werden; heimische Mängel machen sich durch Vergleich mit Fremden fühlbarer, und das als Besser erkannte wird nachgeahmt und übernommen.

Die modernen Verkehrsmittel verbreiten aber nicht bloß rasch und verhältnismäßig ungemein billig eine Unsumme von Kenntnissen und Nachrichten unter dem Volke; sie, zumal die Eisenbahnen, wirken auch erzieherisch auf den Willen des Menschen, wie Dr. Geistbeck mit Recht bemerkt. Die Eisenbahnen verlangen eine genaue Innehaltung der Zeit und wer sich ihrer bedienen will, muß sich, ob reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, . . . ihrer Ordnung fügen. Sie erziehen das Volk zur Pünktlichkeit, oft auch zu raschem Entschließen; „denn der Zug wartet nicht“. Wie schwer es den Leuten anfänglich geht, sich dieser strammen Disziplin anzubequemen, zeigt sich besonders in Gegenden, wo Eisenbahnen neu eröffnet werden.

Die Leichtigkeit des Reisens auf Eisenbahnen erweitert natürlich die Vorstellungen und Kenntnisse. Aber je mehr Gelegenheit zu Beobachtungen gegeben wird, desto flüchtiger, oberflächlicher werden auch die Beobachtungen. Man reist heutzutage weit, aber man schaut alles flüchtig an. Zwischen dem Anfang und dem letzten Ziel der Reise hält der Passagier in der Regel nur so lange an, als der Eisenbahnzug hält, oder er überschlägt auf wichtigen Stationen höchstens einmal einen Zug. Was dazwischen liegt, fliegt vorüber wie ein Wandelbild im Theater oder wird verschlafen. Bädecker oder Murray genügen als Führer und Leuchte. Für manche ist die Zahl der Meilen, die sie durchfahren haben, die Hauptsache. (!) Daß bei solcher Art zu reisen, auch bei Schülern, nicht viel Nützliches herauskommt, liegt auf der Hand; wohl aber bringt sie viel Blasiertheit auf der einen, Neigung zu absprechendem Urteil auf der andern Seite zustande. Beispiele bieten die hauptstädtischen Kinder, die schon in früher Jugend auf allen Eisenbahnen herumgefahren sind, nicht bloß zum Schaden ihres Körpers, sondern auch ihres Geistes. Von der Frühreise, der Voreiligkeit des Urteils, dem Mangel an Innerlichkeit, der Nervosität die bei vielen solchen Kindern aus den wohlhabenden Klassen zu Tage

treten, ist ein guter Teil der Überreizung durch zu frühes und zu ausgedehntes Reisen beizumessen, wie auch für diesen Mißbrauch nicht sowohl die Eisenbahn als der Unverstand der Eltern verantwortlich zu machen ist.

Die Leichtigkeit des Reisens hat auch zur Folge, daß viele über dem Fernen und dem Streben nach dem Fernen das Nahe vernachlässigen. Gar viele wissen mehr vom Auslande als von der nächsten Umgebung. Damit geht die Anhänglichkeit an die Heimat und die Wertschätzung des Heimischen vielfach verloren. Denn nur was man kennt, liebt man mit Treue. Von der Gleichgültigkeit zur Geringschätzung ist aber nur ein kleiner Schritt. Es erklärt sich daraus das Verschwinden alter Bräuche, die dem Zusammenleben in Familie und Gemeinde Halt gaben, die Unzufriedenheit mit der häuslichen Beschränktheit, wohl auch eine Lockerung der persönlichen Autoritätsverhältnisse, insbesondere dem Alter gegenüber, das mit seinen im engern Kreis gesammelten Erfahrungen gegen das Viel- und Besserwissen (?) der gereiften Jugend nicht aufkommen kann.

Auch zur raschen Verbreitung der Moden tragen die heutigen Verkehrsmittel bei. Die Herrschaft der Mode wird zwar aus allen Zeitaltern berichtet; aber nie drang sie aus den höhern Klassen in die untern Schichten der Bevölkerung wie heutzutage. Städtische Tracht und städtischer Hausrat verdrängen selbst in den entlegensten Dörfern die dort bisher gewohnten Kleider und Geräte und ebnen städtischem Brauche bei häuslichen Festen und sonst den Weg. Die Unterschiede zwischen bürgerlichem und bäuerlichem Leben vermindern sich namentlich da, wo die Großindustrie im Gefolge der Eisenbahn auf dem Lande sich einrichtet und ländliche Bevölkerung zur Fabrikarbeit anzieht.

So wird durch die heutigen Verkehrsmittel betr. die Eisenbahn vielfach das Alte verdrängt; das Volk wird politisch geschult und die öffentliche Meinung beeinflusst. Berufsvereine, Ausstellungen, Pünktlichkeit beim Volk gefördert, aber der Reiselust, der Oberflächlichkeit, dem Streben nach der Fremde, der Mode Vorschub geleistet.

Nach den Exerzitien.

Bei einer Beteiligung von 50 Männern jedes Alters sind die „Exerzitien für Gebildete“ in Feldkirch würdig und wahrhaft erhebend vorübergegangen. Es war ein erfreulicher Anblick, Männer aus allen gebildeten Kreisen und Volksklassen, Ärzte, Juristen, Lehrer, Staatsbeamte, Kaufleute u. s. w. die drei Tage hindurch so erbauend